

Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln



Schulinterner Lehrplan – Philosophie Sek II

(Stand: März 2016)

Inhaltsverzeichnis

1	Präambel	2
2	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	2
2.1	Das Fach Philosophie (Sek II) im schulischen Kontext / Sinnggebung.....	2
2.2	Räumliche Ausstattung.....	3
2.3	Grundsätze der Unterrichtsorganisation.....	3
2.4	Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht.....	4
2.5	Kooperationen mit außerschulischen Partnern / Teilnahme an Wettbewerben	5
3	Entscheidungen zum Unterricht.....	5
3.1	Lernmaterialien und Medienkonzept.....	5
3.2	Sprachsensibler Unterricht.....	5
4	Leistungsbewertung im Fach Philosophie (Sek II)	5
4.1	Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“	6
4.2	Vereinbarungen zu Klausuren	7

5	Themengebundene kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben (konkretisiert)	8
5.1	EF	8
5.2	Q1	20
5.3	Q2	32

1 Präambel

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule wurde im Jahr 1975 gegründet und befindet sich im Stadtteil Köln-Chorweiler. Der Stadtteil ist geprägt durch eine heterogene Sozialstruktur.

Die achtzügige Schule wird im Schuljahr 2015/16 von 1670 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen fünf bis dreizehn besucht.

2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2.1 Das Fach Philosophie (Sek II) im schulischen Kontext / Stellenwert

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule liegt in Köln Chorweiler, einem Brennpunktviertel im Kölner Norden mit heterogener Schülerschaft und hohem Migrationsanteil. Sie umfasst insgesamt 1600 Schülerinnen und Schüler, sowie rund 160 Lehrkräfte. Sie ist achtzügig bis Klasse 10 und umfasst rund 270 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II. Die integrative Gesamtschule wurde 1975 gegründet.

Ab Klasse 6 wird an der HBG das Fach Praktische Philosophie (PP) als Ersatzfach für Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen EF bis Q2 das Fach Philosophie (PL) als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten; aufgrund der zusätzlichen Funktion von Philosophie als Ersatzfach für Religion werden in der Regel in den Stufen EF und Q1 drei Philosophiekurse mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet, in der Q2 wird das Fach meistens dann in zwei Grundkursen mit durchschnittlich 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weitergeführt.

Die Blockung der Philosophie- und Religionskurse wird nach Möglichkeit in allen drei Stufen so eingerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, sowohl Philosophie als auch Religion zu belegen. Pro Abiturjahrgang entscheiden sich einige Schülerinnen und Schüler für Philosophie als Abiturfach, wobei es die überwiegende Zahl als mündliches Prüfungsfach wählt.

Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion auf für das menschliche Zusammenleben unabdingbare Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

Die Fachgruppe besteht aus sechs Fachkolleginnen und -kollegen, die eine Fakultas für das Fach PL und für das Fach PP in der Sek I besitzen. Um die Unterrichtsabdeckung zu gewährleisten, kann das Fach PP in der Sekundarstufe I auch von fachaffinen Kolleginnen und Kollegen mit einer Unterrichtsgenehmigung unterrichtet werden. Durch die beide Sekundarstufen abdeckende Zusammensetzung der Fachgruppe sind Absprachen über

die Vermeidung von Dubletten im Philosophieunterricht der Sek I und Sek II leicht möglich; auch Fragen nach dem eigenständigen, dabei gleichwohl auf die Oberstufe vorbereitenden Charakter des Faches PP können auf diese Weise gut bedacht werden.

2.2 Räumliche Ausstattung

Im Fach Philosophie (Sek II) werden gut ausgestattete Fachräume im Oberstufensektor mit Internetzugang, Beamer, Overhead-Projektoren und Flipcharts benötigt. Einige Räume sind bereits ausreichend ausgestattet, andere wiederum bedürfen der Nachbesserung.

2.3 Grundsätze der Unterrichtsorganisation

Das Fach Philosophie (Sek II) wurde in den letzten Jahren an der Heinrich-Böll-Gesamtschule ausschließlich als Grundkurs angeboten. Die Einrichtung eines Leistungskurses ggf. in Kooperation mit einem benachbarten Gymnasium wird jedoch angestrebt. Im Grundkurs kann das Fach sowohl mündlich, als auch schriftlich gewählt werden.

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 13 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 14 bis 25 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

Fachliche Grundsätze:

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
11. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung hin entwickelt.
12. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

2.4 Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht

Empfohlen werden fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben in Kooperation mit den Deutsch (Philosophie der Aufklärung/ Epochenbegriffe), Kunst (Bildanalysen), Physik (Wissenschaftstheorie, Erkenntnistheorie), Biologie (Anthropologie, Hirnforschung/Erkenntnistheorie) und Mathematik (Logik).

2.5 Kooperationen mit außerschulischen Partnern / Teilnahme an Wettbewerben

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule ist „Jugend debattiert“- Schule. Jährlich finden schulinterne Qualifikationsdebatten zu einem vorgegebenen Thema beim Schulfinale statt. Die Gewinner des Schulfinals treten im Regionalfinale gegen andere Schulen an. Weitere Qualifikationsstufen sind das Landes- und später das Bundesfinale. Philosophie-Kurse aus der EF und Q1 können sich durch eine Schulung/Unterrichtsreihe für die Teilnahme qualifizieren. Die SuS erlernen in der Unterrichtsreihe Besonderheiten des Debattierens kennen. Sie beschäftigen sich vertiefend mit dem Sinn einer Debatte und schulen sich in Gesprächsführung, der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit, fundierter sachlicher Vorbereitung sowie dem individuellen Auftreten und der Überzeugungsfähigkeit. In philosophischer Hinsicht ist von besonderer Bedeutung, dass die SuS sich darin üben in jeder Debatte sowohl die Pro – als auch die Kontraseite vertreten zu können. Kontrafaktisches und dialektisches Denken, die Rekonstruktion und Analyse von Argumenten und Empathiefähigkeit in fundierten Diskussion sind somit zentrale angestrebte Kompetenz dieses Wettbewerbs.

3 Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Lernmaterialien und Medienkonzept

Für den Philosophieunterricht in der Sek II ist als Lehrwerk Zugänge zur Philosophie Band 1 und Band 2 eingeführt, das die Ausbildung und Weiterentwicklung aller vier Kompetenzbereiche des Lehrplans auf der Grundlage der dort festgelegten Inhaltsfelder gezielt fördert. Darüber hinaus unterstützen sich die Fachkolleginnen und Fachkollegen mit kopierfähigen Unterrichtsmaterialien, die sie auch digital untereinander austauschen. Zusätzlich zur Textgrundlage wurde für das Fach Philosophie Sek II verbindlich die Arbeit mit philosophisch relevanten Filmen eingeführt. Dazu zählen die Analyse relevanter Filme und die Erarbeitung der sich daraus ergebenden philosophischen Fragestellungen. Auch die Arbeit mit Kurzfilmen, youtube-Beiträgen, Szenenausschnitten sowie musikalischen Stücken werden empfohlen. Die Arbeit mit und am Computer zu Recherchezwecken, zur Vorbereitung von Referaten und Vor- und Nachbereitung von Unterrichtsinhalten ist ebenfalls verbindliche Grundlage des philosophischen Lehren und Lernens dieser Schule.

3.2 Sprachsensibler Unterricht

Im Fach Philosophie Sek II wird insbesondere auf die Pflege und korrekte Verwendung der deutschen Sprache Wert gelegt. Hierzu zählt z.B. die Schulung rhetorischer Kompetenzen, die stilistisch angemessene Darstellung von Zusammenhängen sowie das Erlernen diverser Texterschließungsverfahren z.B. PLATO-Methode, Toulmein- Schema, Västeras- Methode u.a.

4 Leistungsbewertung im Fach Philosophie Sek II

Die Fachkonferenz vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Philosophie Sek II, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

4.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

Hier gelten vom Grundsatz her die allgemeinen Regelungen im SchulG. § 48 „ Grundsätze der Leistungsbewertung“ und die Vorgaben des Kernlehrplans Philosophie Sek II.

Leistungsbewertung in der Sek. II

4.1.1 Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“

Grundlagen der Bewertung:

- a. **Mündliche Mitarbeit:** Wortmeldungen werden hinsichtlich der Qualität und Quantität berücksichtigt. Hierzu gehören auch regelmäßige Stundenwiederholungen in Form kleiner freier Vorträge.
- b. **Schriftliche Erarbeitungen (Einzel-, Partner- und/oder Gruppenarbeit):** Erarbeitungen in schriftlicher Form werden zum Einen durch die mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse bewertet und zum Anderen durch Beobachtung/Sichtung der Ergebnisse durch die Lehrkraft. Dementsprechend können fakultativ Arbeiten von der Lehrkraft eingesammelt und beurteilt werden.
- c. **Mündliche und schriftliche Hausaufgaben:** Hausaufgaben dienen der Vor- und Nachbereitung der Stundeninhalte und sind somit (wesentlicher) Bestandteil des Unterrichtes. Als solche werden sie entsprechend bewertet.
- d. **Das Bereithalten von Materialien:** Dazu gehören Hefte, Arbeitsblätter, Stifte, sowie, falls gefordert, das Mitbringen von Lektüren, Lexika und sonstiger Literatur.
- e. **Referate/Vorträge** (fakultativ): Die Bewertung von Referaten finden unter folgenden Kriterien statt: Erstens Fachlichkeit, Qualität der Präsentation, Erstellung eines Handouts/Thesenpapiers.

Kriterien der Bewertung:

- a. **Allgemeines:** Die SoMi-Bewertung des Faches Philosophie orientiert sich an den Anforderungsbereichen der Operatorenübersicht (Abitur in NRW). Der Anforderungsbereich II bildet dabei den Schwerpunkt der Bewertung (siehe unten). Die Verteilung der Teilnoten wird in folgendem prozentualen Verhältnis gewichtet:

- **Anforderungsbereich I (Reproduktion):** 20 % der Endnote
- **Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer):** 30 % der Endnote
- **Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung):** 20 % der Endnote
- **Sprachliche Darstellung (Fachsprache):** 20 % der Endnote

- b. **die Operatoren:**

<p>Dem Anforderungsbereich I gehören folgende Operatoren an:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - den Argumentationsgang eines Textes (den Aufbau eines Bildes) strukturiert erarbeiten. - die Hauptaussage eines Textes erfassen und unter Verwendung der Fachsprache darstellen. - die Merkmale eines Bildes kontextgebunden beschreiben. - die Kernaussage eines Textes strukturiert zusammenfassen.
<p>Dem Anforderungsbereich II gehören folgende Operatoren an:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - mit erklärenden Hinweisen einen Zusammenhang einordnen. - einen Sachverhalt/eine These anhand von Informationen und

	<p>Beispielen erläutern und erklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorurteile und Meinungen im Lichte einer Theorie prüfen. - unterschiedliche Denkansätze begründend vergleichen. - Strukturmerkmale und Zusammenhänge von Aussagen gezielt untersuchen. - theoretische Ansätze, Methoden, logische Regeln auf Texte, Fälle oder Problemzusammenhänge anwenden/ in Beziehung setzen.
<p>Dem Anforderungsbereich III gehören folgende Operatoren an:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aussagen und Methoden auf ihre Geltung hin überprüfen und anhand erworbener Kenntnisse logisch stringent begründen. - eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehbar und auf der Grundlage eigenen Wissens beurteilen. - Problemstellungen, und –fragen erörtern und diskutieren. - einen Sachverhalt unter der Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden argumentativ gesichert bewerten und zu diesem Stellung nehmen.

4.1.2 Vereinbarungen zu Klausuren

In der EF wird eine Klausur pro Halbjahr in der Q1 und Q2 werden zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben. Die Klausuren machen jeweils 50 % Halbjahresendnote aus. Die anderen 50 % bestreitet die SoMi- Note. Die Klausuren richten sich in Punkte – und Notenvergabe nach den Standards der Abiturvorgaben, konkret bedeutet dies auch, dass alle Anforderungsbereiche in jeder Klausur sich in der Aufgabenstellung widerspiegeln müssen. Eine rein reproduktive Klausurleistung kann somit nicht mit ausreichend bewertet werden.

5 Themengebundene kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben (konkretisiert)

5.1 EF

Unterrichtsvorhaben I (IF I Der Mensch und sein Handeln): Einführungsphase

Thema (problemorientierte Formulierung):

Was ist der Mensch? – Der Mensch als göttliche Schöpfung und als dem Prozess der Evolution unterworfenen Naturwesen

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

Problematisierung der Fragestellung (mind map)

Göttergeschichte „Mythos“ (z.B. Platon) versus Evolutionstheorie (Darwin)

Der Mensch als Triebwesen – der Aggressionstrieb (z.B. Konrad Lorenz)

Der Mensch als gesteuerte Maschine (z.B. Richard Dawkins)

Der Status des Menschen innerhalb der Natur in der Abgrenzung zum Tier (z.B. Peter Singer)

Kompetenzen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur),
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinern relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12),
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
- bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3),
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld:

Der Mensch und sein Handeln

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Die Sonderstellung des Menschen

Ideen zu Texten/ Materialien:

z.B. Zugänge zur Philosophie (Cornelsen)

z.B. Film „2001 Odyssee im Weltall“

Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben II (IF I: Der Mensch und sein Handeln)

Thema: Eine Ethik für alle Kulturen? – Die Frage nach den Menschenrechten im interkulturellen Kontext

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Fallbeispiele z.B. Mädchenbeschneidung; Folter; Todesstrafe; Zwangsehe (Bezug zu tagesaktuellen Ereignissen wäre sinnvoll) ...
- Was sind Menschenrechte? /Heft der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte
- Kulturrelativismus vs. Universalismus (z.B. Feyerabend; Spaemann; Finkielkraut...)
- Begriff der menschlichen Würde (Cluster)
- Die Mensch-Zweck Formel nach Kant
- Podiumsdiskussion/Rollenspiel z.B. zum Thema Folter oder s.o.

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen.
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit)

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperiment, fiktive Dilemmata) eigene philosophische Gedanken.
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema)
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar.
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen.
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

Inhaltsfeld I : Der Mensch und sein Handeln

Inhaltlich Schwerpunkt: Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/Materialien:

- Zugänge zur Philosophie (Cornelsen); S. 37-46
- Ebd. (Lehrwerk zur Einführungsphase); S. 53-64
- Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten
- Filme: Dead Man Walking; Wüstenblume (oder auch Romanauszüge);
- Von Amnesty International: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und passendes Unterrichtsmaterial (Heft für Lehrerinnen und Lehrer)

Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben III (IF I: Der Mensch und sein Handeln)

Thema: Was muss der Staat, was darf der Staat? – Die Frage nach dem gerechten Staatssystem

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Rechte und Pflichten des Bürgers im deutschen Grundgesetz
 - Der Bürger: souverän und dennoch Untertan (z.B. Montesquieu, Rousseau, Bakunin...)
 - Was ist Strafe?: Vergeltung oder Gerechtigkeit (z.B. Film „Das Experiment“, Das Milgram-Experiment...)
 - Muss die staatliche Gewalt begrenzt werden? Z.B. Fallbeispiele oder Gedankenexperiment Abu Graib; Daschner-Fall; Mauer-Schütze
 - ziviler Ungehorsam – Widerstand in der Demokratie (z.B. Atommülltransport- Blockade; Wehrdienstverweigerung; Text: Habermas)
- (- alternativ: die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit Z.B. Höffe, oder von Hayek)

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zu Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit)

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperiment, fiktive Dilemmata) eigene philosophische Gedanken.
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar.
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacher philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen.
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsene Problemstellungen.
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

Inhaltsfeld I: Der Mensch und sein Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/Materialien:

- Zugänge zur Philosophie (Cornelsen); S. 439-447
- Ebd. (Einführungsphase); S. 75-100
- Projekt Leben (Klett); S. 184-191

Film: Das Experiment

Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben IV (IF II: Erkenntnis und ihre Grenzen)

Thema: Was heißt es zu philosophieren? – Von der Alltagsphilosophie zur philosophischen Wissenschaft

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Alltagsphilosophie: „weise“ Sprüche aus dem Alltag
- Philosophie als kritisches Prüfen (z.B. Popper: Alle Menschen sind Philosophen)
- Philosophie als Aufklärung (Kant: Was ist Aufklärung)
- Das philosophische Staunen (z.B. Platon; „Sophies Welt“; etc.)
- Der philosophische Zweifel (Descartes)

(alternativ: Vom Mythos zum Logos)

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen
(-erläutern Merkmale philosophischen Denken und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa im Mythos und Naturwissenschaft)

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler...

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt repräsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus.
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These.
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler...

- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacher philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil.
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem für und wider dar.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsene Problemstellungen.
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.

Inhaltsfeld II: Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/Materialien:

- Popper: Alle Menschen sind Philosophen
- Kant: Was ist Aufklärung
- Descartes: Meditationen über die erste Philosophie
- Einführung in die Philosophie (Kursheft Cornelsen); S. 78-79
- Jostein Gaarder: Sofies Welt (Kapitel 1: Das philosophische Staunen)

Film: Wag the dog; Die Truman Show; Snoopic Comic: Meine Philosophie ist...

Unterrichtsvorhaben V (IF II Erkenntnis und ihre Grenzen): Einführungsphase (EF)

Thema (problemorientierte Formulierung): Sind philosophische Erkenntnisse über ein Leben nach dem Tod möglich? Frage nach den Grenzen der Vernunftkenntnis. Was darf ich hoffen?

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Nahtoderlebnisse als Anhaltspunkt für ein Leben nach dem Tod?
- Filmanalyse (z.B. Flatliners)
- Erklärung für Erlebnisse in der Zeit zwischen Herztod und Wiederbelebung
- Philosophische Beweise, Fragen und Antworten
- Exkursionen zu aktuellen Ausstellungen

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

... stellen metaphysische Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die

Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis

dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit

... rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung

einer metaphysischen Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese

Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

Verfahren der Problemreflexion

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd

relevante philosophische Fragen heraus (MK2),

ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde

liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),

- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile,

Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und

Beispiele (MK4),

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert

dar (MK10),

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar

(MK11),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen

- Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn,

Handlungskompetenz

Inhaltsfeld II

Inhaltliche Schwerpunkte:

Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftserkenntnis.

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/Materialien

Zugänge zur Philosophie, Grundband zur Oberstufe, Hrsg. Dr. R. W. Henke, M. Schulze, u.a.

Berlin 1995

Sterbeerlebnis als Beweis für ein Leben nach dem Tod? (Zug. zur PL S. 70)

künstlich herbeigeführtes Nahtoderlebnis, Film: Flatliners

S. 81 Cicero Beweis

S. 84 Gegenargumente S. Freud - (Unbeweisbarkeit)

-(ggf. Platon Dialog Phaidon S. 84/87)

S. 87 Schopenhauer: =Unmöglichkeit der Beweise aus Nahtoderlebnissen

S. 88 Kant: Grenzen der Vernunftserkenntnis

- ggf. vgl. Todesvorstellungen anderer Kulturen und Religionen und die Konsequenzen fürs Leben

- ggf. Exkursion: Rautenstrauch-Museum: Todesvorstellungen anderer Kulturen

www.museenkoeln.de/rautenstrauch-joest-museum/

Unterrichtsvorhaben VI (IF II Erkenntnis und ihre Grenzen): Einführungsphase

Thema: Was kann ich wissen? Eine Einführung in die Erkenntnistheorie

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

Problematisierung der Fragestellung „Was ist Wissen?“ – Sinnesdaten versus logische Wahrheiten

Rene Descartes' systematischer Zweifel

John Locke – Die Herkunft der Ideen aus innerer und äußerer Wahrnehmung

Immanuel Kant – Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe blind

Matrix – Computerprogramme kontrollieren den Geist

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schülern

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),

- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12),
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik),
- erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3),
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld:

II Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/Materialien: z.B. RAAbits Ethik/Philosophie S. 2-43

z.B. Filme „Matrix“ , „The Truman show“, „Inception“, „Wag the dog“

5.2 Q1

Unterrichtsvorhaben I (IF III Das Selbstverständnis des Menschen)

Thema (problemorientierte Formulierung): Inwieweit ist der Mensch ein Natur- und oder ein Kulturwesen?

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Einstieg in das Wesen des Menschlichen z.B. über Interviews, Gedankenexperiment („Nackt im Amazonas“), Text von Schweizer, etc.
- Der Mensch als Mängelwesen (u.a. Gehlen)
- Zurück zur Natur? (z.B. Rousseau, Verantwortung für die Natur (Jonas))
- weitere Aspekte zur Vertiefung: Sprache als menschliches Wesensmerkmal (z.B. Popper, Nietzsche, Cassirer); oder der Mensch als arbeitendes Wesen z.B. Marx, Arendt, Dahrendorf, oder sonstiges

Kompetenzen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit Hilfe heuristische Verfahren (u.a. Gedankenexperiment) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese.
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen diese voneinander ab.
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins.

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle.
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.

Inhaltsfeld III: Das Selbstverständnis des Menschen

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Ideen zu Texten/ Materialien:

- Albert Schweitzer: Was ist Kultur?, Philosophieren 1, Buchner Verlag, S.30-31
- Arnold Gehlen: Der Mensch – Seine Natur und seine Stellung in der Welt, ebd., S. 27/28
- Rousseau: Zurück zur Natur, ebd. S.28
- weiterführende Texte Cornelsen, Zugänge 1, S. 153-157 und S. 168-175
- Film: Der Wolfsjunge
- Song und Video: Pearl Jam: Do the Evolution

Unterrichtsvorhaben II (IF III Das Selbstverständnis des Menschen)

Thema (problemorientierte Formulierung): Gibt es eine Unsterblichkeit der Seele?

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- offener Einstieg: z.B. Gedicht Robert Gernhart, Bild Hieronymus Bosch, etc.
- Sind Körper und Seele getrennt oder eins? Unterschiedliche Positionen z.B. von Platon/ Descartes, Leibniz/Schopenhauer, Thomas Nagel, Ludwig Feuerbach (in Grundzügen)
- Begriffe Dualismus, Monismus, Materialismus
- weiterführend: Neuere Erkenntnisse der Hirnforschung oder religiöse Sichtweisen zur Leib/Seele-Problematik (vorzugsweise Buddhismus)

Kompetenzen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab.
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus)

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These.
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen, sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar.
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge auch in Form eines Essays dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch- reduktionistischen Denkmodellen argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen.
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.

Inhaltsfeld III: Das Selbstverständnis des Menschen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Das Verhältnis von Leib und Seele

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/ Materialien:

- Robert Gernhart: Mein Körper, Philosophieren Band 1, Buchner, S.63
- Platon/Sokrates: Auszug aus Phaidon, Zugänge 1, Cornelsen, S. 100-106
- Descartes: Die zwei Substanzen, u.a., Philosophieren 1, Buchner, S. 71-73
- Feuerbach, Ludwig: Todesgedanken
- Siehe auch: Einführung in die Philosophie, Cornelsen S. 48-51.
- Kapitel „Gehirn und Bewusstsein“, Philosophieren 1, Buchner, S.133 ff.
- Film: Hinter dem Horizont, Little Buddha
- Damasio: Ich fühle, also bin ich
- Oliver Sacks: Der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselte

Unterrichtsvorhaben III (IF III Das Selbstverständnis des Menschen)

Thema (problemorientierte Formulierung): Wie frei ist der Mensch? – Der Mensch zwischen Freiheit und Determination

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Unterscheidung von Willens- und Handlungsfreiheit
- Determination (z.B. Schopenhauer) versus Freiheit (z.B. Kant)
- Segen und Fluch der Freiheit (z.B. Sartre)
- Verantwortung im strafrechtlichen Sinne (z.B. Milgram-Experiment, Gruppenzwänge, Schuldfragen anhand realer Beispiele)

Kompetenzen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab.
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein.
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung.
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren u.a. Toulmin-Schema, Podiumsdiskussion

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philo. Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe)

- erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellung.

Inhaltsfeld III: Das Selbstverständnis des Menschen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/ Materialien:

- siehe Kursheft Cornelsen: Freiheit und Determination
- Sartre: Die Freiheit als menschlicher Selbstentwurf, Zugänge 1, Cornelsen, S.193-202.
- Kapitel 5: Freiheit als Grundlage der Ethik, ebd., S.305 ff.
- Zugänge zur Philosophie Einführungsphase Cornelsen: Was ist Strafe? ab S.77

Film: Das Experiment, Das Milgram-Experiment

Unterrichtsvorhaben IV (IF IV Werte und Normen des Handelns)

Thema (problemorientierte Formulierung): Wie wird man glücklich?

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- offene, schülerbezogene Fragestellung: Was bedeutet Glück für dich? (dazu: Comic, Gedankenexperiment von Spaemann oder Mill (Schwein/Sokrates),
- Lust als Weg zum Glück: z.B. Epikur
- Glückseligkeit als theoretisches Leben (z.B. Aristoteles)
- Gelassenheit als Weg zum Glück, z.B. Seneca
- Kriterien für ein gelingendes Leben heute: Freud oder Schmid
- Glück als Aufhebung des Glücksstrebens im Buddhismus

Kompetenzen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und repräsentativen Materialien abstrahierend relevante phil. Fragen heraus und erläutern diese.
- identifizieren in phil. Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispielen.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen phil. Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar.
- geben Kernaussagen und Gedanken – bzw. Argumentationsgang phil. Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentieren die Tragfähigkeit der behandelten eudaimonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage phil. Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellung.

Inhaltsfeld IV: Werte und Normen des Handelns

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Grundsätze eines gelingenden Lebens

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/ Materialien:

- Filme: Das Streben nach Glück; Das Leben ist schön; Eine Million Dollar Trinkgeld; Teuflich
- Kapitel 3.1: Antike Modelle für ein gelingendes Leben, Zugänge 1, Cornelsen, S. 235 ff.
- Kapitel 3.2.: Kriterien für ein gelingendes Leben heute, ebd. S. 257 ff.

Unterrichtsvorhaben V (IF IV Werte und Normen des menschlichen Handelns)

Thema (problemorientierte Formulierung): Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Einstieg: Dilemmadiskussion und/oder Fallbeispiele
- Pflicht- versus Situationsethik (z.B. Max Weber)
- der gute Wille (Kant)
- Kants Pflichtenlehre und die Herleitung des Kategorischen Imperativs (vertiefend auch die Menschzweck-Formel)
- Benthams Glückskalkül (vertiefend Rollenspiel)
- evtl. vertiefend Mill Qualität versus Quantität
- Abschlussdiskussion mit Hilfe von (realen) Fallbeispielen

Kompetenzen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten.
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in phil. Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen, sowie die zentrale These.
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in phil. Texten und interpretieren wesentliche Aussagen.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken – bzw. Argumentationsgang phil. Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotenzial phil. Positionen und Denkmodelle.

Inhaltsfeld IV: Werte und Normen des Handelns

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/ Materialien:

- Filme: Dead man walking, Million Dollar Baby
- Kapitel 3: Glück für alle – der Utilitarismus, Zugänge 1, Cornelsen, S. 265 ff.
- Kapitel 4: Pflicht als moralisches Prinzip – die Ethik Kants, ebd. S. 280 ff.
- Kursheft Cornelsen: Philosophische Ethik
- Das Heinz-Dilemma u.a.

Unterrichtsvorhaben VI (IF IV Werte und Normen des menschlichen Handelns)

Thema (problemorientierte Formulierung): Darf der Mensch alles, was er kann? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Wissenschaft, der Ökologie und/oder der Bioethik

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Einstieg: Beispiel Atomwaffen, Kernkraftexplosion z.B. in Fukushima oder/und Tschernobyl, Präimplantationsdiagnostik (Film Gattaca)
- Texte Otto Hahn und Robert Oppenheimer
- Freiheit der Forschung versus Verantwortung der Wissenschaft (z.B. Jonas, Höffe)
- vertiefend: Kontroverse: Forschung am Menschen? (z.B. Habermas versus Sloterdijk oder Singer versus Spaemann)
- positive und negative Utopien analysieren und entwickeln

Kompetenzen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur, bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen phil. Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema).
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend phil. Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.
- erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage phil. Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen.
- beteiligen sich mit phil. Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

Inhaltsfeld IV: Werte und Normen menschlichen Handelns

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/ Materialien:

- Kursheft Cornelsen: Technikphilosophie und Wissenschaftsethik
- Filme: Gattaca, Brave new world, die Insel, the day after tomorrow und andere plakative, reißerische Umweltkatastrophen Blockbuster
- Kapitel 10: Angewandte Ethik- Darf man Menschen klonen?, Zugänge 1, Cornelsen, S. 353ff.
- Kapitel 3.1. Fortschritt verantworten, Projekt Leben, Klett, S. 92 ff.
- Kapitel 2: Wie können und wie sollen wir mit der Natur umgehen, Philosophieren 1, Buchner, S. 32 ff.

5.3 Q2

Unterrichtsvorhaben VII (IF V Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

Thema (problemorientierte Formulierung): Wozu braucht die Gemeinschaft einen Staat?

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Einstieg: z.B. Umfrage zur Familie der Schülerinnen und Schüler ; Familie als Ausgangspunkt für Staat und Gesellschaft
- Text: Der Mensch als Staaten bildendes Lebewesen (u. a. Aristoteles)
- Fakultativ Rückgriff auf Gehlen
- Vorteile und Nachteile des Wohlfahrtsstaats (auch auf internationaler Ebene, u.a. Fallanalysen aktueller politischer Entscheidungen, z.B. aus den U.S.A, Deutschland als Überleitung zwischen Gemeinschafts- und Individualinteresse)

Kompetenzen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler....

... stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsbeiträge in Form von möglichen Staatsmodellen

... rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

... arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend

... relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)

ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem

bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3)

... identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen,

Erläuterungen und Beispiele (MK4)

...analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen

in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10)
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12),
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

... erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

... entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende

Problemstellungen (HK1).

... vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

... beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld:

IF V Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/ Materialien:

- Aßmann, Lothar, et.al. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase. Cornelsen Schulbuchverlage GmbH, Berlin: 2015, S. 260 f.
- diverse Artikel zu aktuellen politischen Themen (z.B. online)

Unterrichtsvorhaben VIII (IF V Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

Thema (problemorientierte Formulierung): Wozu braucht die Gesellschaft einen Staat?

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Einstieg: Film (z.B. City of God, Herr der Fliegen, Das Experiment, Das Milgram-Experiment...) und Gedankenexperiment
- Texte: Der Naturzustand und das Naturrecht (u.a. bei Hobbes), fakultativ Locke
- Gesellschaftsvertrag als Bedingung der Möglichkeit des staatlichen Zusammenlebens
- Weiterführend: Gewaltenteilung (z.B. Locke, Montesquieu)
- Anarchie als Gegenentwurf (z.B. Bacunin)

Kompetenzen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler....

... analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her

... erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen

- in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
 - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

... bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums

... bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3),

Inhaltsfeld: IF V Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/ Materialien:

- Bakunin, Michael: Staatlichkeit und Anarchie. In: Aßmann, Lothar et.al.: Zugänge zur Philosophie. Band 1. Cornelsen Schulbuchverlage. Berlin: 2004, S. 421.
- Aßmann, Lothar, et.al. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase. Cornelsen Schulbuchverlage GmbH, Berlin: 2015, S. 268 ff.
- Film: City of God, Herr der Fliegen, Das Experiment, Das Milgram-Experiment, ...

Unterrichtsvorhaben IX (IF V Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)**Thema (problemorientierte Formulierung): Wie kann Demokratie gelingen?****Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:**

- Aspekte der Demokratie: Das Verhältnis von Minderheit und Mehrheit (Demokratie als Schutzraum für Minderheiten, Die Freiheit des Einzelnen (z.B. Mill))
- Konzepte der Demokratie (z.B. Rousseau, Arendt ...)
- Demokratie und Rechtsstaat
- weiterführend: Säkularisierung, Toleranz, ziviler Ungehorsam (z.B. Habermas, Rainer Forst, Joachim Detjen)
- Konzepte für das Gelingen sozialer Gerechtigkeit, Gerechtigkeit als Fairness (z.B. Rawls)

Kompetenzen**Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler....

... analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten

Methodenkompetenz:Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),

- bestimmen philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ... bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit.
- ... erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3),

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld V: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/ Materialien:

- Aßmann, Lothar et.al.: Zugänge zur Philosophie. Band 1. Cornelsen Schulbuchverlage. Berlin: 2004, S. 421.
- Aßmann, Lothar, et.al. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase. Cornelsen Schulbuchverlage GmbH, Berlin: 2015, S. 268 ff.
- Senger, M. (Hrsg.): Philosophie Kolleg. C.C. Buchner: 2015. S. 290 ff.
- Artikel zu aktuellen Themen (z.B. online)
- Material der BpB

Unterrichtsvorhaben X (IF VI Geltungsansprüche der Wissenschaft)

Thema (problemorientierte Formulierung): Was unterscheidet Wissenschaft von Glauben?

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Einstieg: Kontrastierung von Wissenschaft und Glauben (z.B. durch die Geschichte „Galilei und der Papst“)
- Begriffliche Unterscheidung zwischen Glauben und Wissen (z.B. Kant, Platon, ...)
- Grundzüge des Empirismus (z.B. Hume, ...)
- Grundzüge des Rationalismus (z.B. Platons Höhlengleichnis, Liniengleichnis, Descartes' Meditationen)
- Grundzüge des Konstruktivismus (z.B. Watzlawicks Flachländer oder Meerenge, Nagel: Wie ist es eine Fledermaus zu sein,...)

Kompetenzen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler....

... stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,

... analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab,

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in komplexeren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in komplexeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und gedankliche Modelle und

erläutern diese differenziert (MK6),

- bestimmen philosophische Begriffe mithilfe verschiedener definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken und Darstellungen (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ... beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Positionen,
- ... erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch,
- ... erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfeld VI: Geltungsansprüche der Wissenschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/ Materialien:

- Aßmann, Lothar et.al.: Zugänge zur Philosophie. Band 1. Cornelsen Schulbuchverlage. Berlin: 2004.
- Aßmann, Lothar, et.al. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase. Cornelsen Schulbuchverlage GmbH, Berlin: 2015, S. 345 ff.
- Senger, M. (Hrsg.): Kolleg. C.C. Buchner: 2015. Kapitel 2.
- Film: Die 12 Geschworenen, Die Truman Show, Matrix
- Feyerabend, P.: Galileo und der Bischof. In: Wider den Methodenzwang.

Unterrichtsvorhaben XI (IF VI Geltungsansprüche der Wissenschaft)

Thema (problemorientierte Formulierung): Ist Wissenschaft wirklich objektiv?

Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Induktion und Deduktion an wissenschaftlichen Beispielen
- Popper: Logik der Forschung, Wissenschaftlicher Fortschritt durch Falsifikation und Verifikation
- Fakultativ als wissenschaftliche Methode: Der hermeneutische Zirkel (Gadamer)

Kompetenzen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler....

... rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und

erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,

... erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
- bestimmen philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren und grenzen

sie voneinander ab (MK7),

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form

strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen

Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch

korrekte Nachweise (MK12),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

... erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell

argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften,

objektive Erkenntnis zu erlangen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und

gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3),

Inhaltsfeld VI: Geltungsansprüche der Wissenschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Ideen zu Texten/ Materialien:

- Aßmann, Lothar et.al.: Zugänge zur Philosophie. Band 1. Cornelsen Schulbuchverlage. Berlin: 2004.

- Aßmann, Lothar, et.al. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase. Cornelsen Schulbuchverlage GmbH, Berlin: 2015, S. 345 ff.

- Senger, M. (Hrsg.): Kolleg. C.C. Buchner: 2015. Kapitel 2.

- Film: A beautiful Mind